

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup und Jacob Klein.

Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob

Tarangambadi, 03.07.1766-31.12.1766

30. September 1766

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-185294](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-185294)

und, ist durch unsere Heilands Jesum zu ihm
zu kommen; an seiner und anderer Ort in unsern
für nachgehandelt, an seiner Ort aber hat einen
gar bitter. In unserm christlichen Töchter Gott
ist man durch drohenden Gröndnisse zu
nicht, das wir nicht man auf ihm ein Knecht der
unsern auf seiner Kunständerung sagen.

Den 30. Septbr. Da einer aus uns heute
gogru Abend mit den Kindern in der alten Kirche
salerno: Kirche den 118. Psalm las, nachher
einige Kinder gogru der Kirche über die große
Lied Gesang, und Lieder zu nicht stillen, das
man, nach dem Befehl der Kinder zu ihm zu
hat, ist er in gegogruet unsern vor sich,
und wir aus andern, die sich bei Lieder
hat, zu dem unsern Gott der aus ihr Gott
ist, ist durch die nachgeschickten Mitter zu dem
Folger. Die nachdem sie sie und Gott, und
Lieder seine freundlich gogru. Paulus nachher in
Mitter vor dem Haus ein solches Gesang
nicht andern, nicht andern, als wenn sie es da,
aus der Lieder, seine zu Lieder, und Lieder
darauf hat, alle zu dem aus der Kirche
ofenget, als wenn sie endlich beginn nachgehen
aus der Gasse, ist gar sticht unsern vor,
Gott, sagt sie, ist nicht groß sein, Man sagt: ja
zu Lieder groß sein, und nicht sie.

Gesang
und Lieder

Einem aus uns hat in dieser Monat auf der
Campagne Grundzukunft an sich selbst

Hofgräber mit Gräbern gefüllt, alle die bey denen
 verstorben sind die Zugeworbenen und die
 Verstorbenen, sondern haben die an der
 Trauer und Trauer, nach dem Zugeworbene ist
 gewissend, als nach sich gewissend und best.
 sagt, dass nicht besondern davon auszu-
 merken. Der Haupt Pandaram in der
 Stadt, da die Gräber auf Tambiran! Gott!
^{hiesem} ~~hiesem~~ ging in der Gesellschaft eines an-
 dern Tamulens nach Silleiali, nach dem ihm
 ofagelastet wurde, als man ihm sprach, was für
 autenortete, so: nach Silleiali. Es ist das
 zu verstehen. So: Mein, das sind die Gräber, die
 nach dem man Ceremonie vornehmen muss. Es
 ist doch das, was man, da diese auf Tambi-
 ran Gräbern und vor dem es ist. So: ist
 das, was ja nicht. So: ist man nicht auf dem
 auszufahren, und da ist man auf dem, so ist das
 oben in Zugeworbene, da diese Gott nicht ver-
 und, seine Willen nicht macht. Es ist
 an viele Verse zu sagen, nach dem ich
 auf den Artikel von der Tilgung der Sünden,
 und nach Jesus altem die, die gewissend sind,
 von nach dem man ihm noch bezeugt, da es
 auf künftigen Richter ist. Es ist aus dem
 man auf besetzt ist, mit der Aufsicht über
 einige Arbeiter, die nicht Säumer, so ist,
 und zwar in der Allee bey dem Gasten,
 für Brahmanen, die die Kargen und wadde
 sind also an. Der Haupt der Sünden ist

rint große Noththat. Ich: was ist Thoren?
 Er: ist unser Gott. Ich: Gott können wir keine
 Noththaten thun, also was er nicht thut, das ist
 Noththat, wir thun nur in seiner Verschuldigkeit.
 Er: das man also nicht zu viel sagen. Ich:
 Aber kann ein großer Lob begehren, also kann
 man noch ihn sagen kann, ist ihm seine Ehre,
 oder begehrt er seine Verschuldigkeit nicht. Er:
 warum ist mir so zu werden. Solange ich lebe,
 will ich es einfließen so thun. Die ich von
 der Welt hinweg zu weiden an, seine Noththaten
 begehrt. Er: was zu verklären, und nicht als
 begehren, da, das eine Noththat, so die, ob
 sie gleich zu nichte den Menschen zu stehen
 kann, das zu erst als eine Noththat, Gott
 selbst geschehen, geachtet werden mußte.
 weil er dabei so sehr freundlich beschien. Und
 nicht, begehrt man ihn so sehr. Und
 er, und nicht dabei was das nichtig ist, das
 Managen, und alles, aus eigener Kraft,
 menschlichen guten Willen. Er: so viel ist
 der Mensch nicht so sehr, zu nichte nicht,
 für solches kann aber ist, warum so auch
 davon oder aus eigener Willen, das was
 man. Ich: so ist das auch
 der Erde nach dem Tode wird, so sehr ist
 so das wird er selbst werden, wenn der
 Mensch in Glaube an Christum steht. Und
 nicht anders. Brahmanen wird versucht
 gelyndel gemacht. Ich: Ich habe nun viele

79.
Wissenschaft gelernet, und hat das Bräuen
Nützen daraus, weil alle, die das Bräuen
verstehen können. So: alle Sastirau sind von
gott. Jez: Das was wir weisdam Sastirau oder
Theologie ist unsprachlich von gott, die übrige
Sastirau aber sind menschliche Uebersetzung.
Es wolle dir so aufhängig dir selbst nicht zu
geben: Da man ihn nie und anders was gott
sagt so richtig. Das die Menschen das Sastirau
verstehen, und in eine gewisse Form gebracht,
das glaube ich, aber der erste Uebersetzung nicht
möglich ist das man gott. Jez: Es drückt einmahl
die Astronomie, die ist Sodi-rische Sastirau
man hat, und welche ist unvollständig; aber
dies ist aufhängig offbar durch solche Leute,
welche zu Nachtzeiten unter freien Himmel
sich aufgesellen, und mit der Betrachtung
der Sterne sich beschäftigen. Es hat sich stand, und
man hat und hat sehr viel in Ordnung
gebracht, man hat: Denn es ist ja offbar, das
die Erkenntnis in dieser Wissenschaft nicht
und nicht gewonnen, und durch vieler Leute
Anstrengung, auch schon Grund fast gemacht.
Es man hat. Es konnte nicht dazugehen mehr
man, sagt man aber nicht: Es man nicht
sagen. Jez: Möglich ist es, das man es
nicht so als so man hat, das nicht leicht gemacht
man sagen, weil diese Wissenschaft sehr viel
in Uebersetzung kommen, und ist also sehr leicht
dazugewonnen möglich. So: ja das man nicht

80. man das nicht sagen. Jes: In der Theologie
wird uns die wahre Erkenntnis Gottes und des
sonstigen gesammten Mittelalters vorgebracht,
dass es ist dieselbe allein göttliche Ursprung
und nun man diese nicht leugnen will,
so muss man es mit großer Application
thun. Es: Sogleich harmonisiert das Weda
Sastram mit dem andern Sastramgela
nist. Sicut magis das andere anzeigt, dass
Jes: die andere muss man als in voriger
beurtheilen, sogleich als ein Nothwendigkeit,
das Weda Sastram aber muss das bezeugt
werden bleiben. Es: Was kann das bezeugen,
wie werden das auch von den Planeten, die
Brahmaner konnte ganz deutlich sagen, in
welchen Himmelsbildern der Erde herüberziehender
der Planeten stände, und die wahre Zeit zu
stellen würde. Von der Mercurius bezeugte
es, dass derselbe uns nicht augen gesehen werden
könne; man bezeugte es, dass man denselben
insofern in der Abenddämmerung so wohl
als zur anderen Zeit in der Morgenröthe
gesehen, und dass man in Carpa tubos,
1. sehr höflich, Götter, und welche man ihn auf die
Tage, sehr konnte; dies ist man ihn unbekannt.
Es: Sacht: sein Leben in der Astronomie einen
Satz, der zeigt, dass man der Mercurius sichtbar
wird, so geht die Welt über dieses Satz
vorher, so man zu einer andern Zeit einen

in der goldfotenen Brahmanen, und der edelsten
 Seele. Der Herr ja wieder die offenkundige
 Zeit. Dieser sagt: die Fokalisierung ist
 es gefordert, dass, wenn der Mercurius gefeuert
 worden, wenn ein Mond. Negra. Logra,
 sichtbar worden, und wenn ein Comet vor
 sich zu sehen, die Länder Krieg, Hungers und
 Pestilenz. Bewohten Jahren. So kann auf
 Mercurius nicht gefeuert werden, weil er
 gegen von Laster ist; man bewirkt ihm von
 allen das Gegenteil, und streut ihm Glorien,
 und hat ihn dem in dieser Monat von ein
 Jahr. So die 15 Tage der abgelaufenen Monate
 in diesen Monat, sind alle gesegneten
 unter und Last- und Gefahr. Tage, die
 ein jeder für sein Geschäft von, so fern
 können werden Jahren nach. Jeder Tag lang
 und z. f. der Tage auf seiner Zeit, und so
 als der mostobrenen Wasser aufsteht alle
 d. i. eine Art Saure, auf Logra, und nicht
 mehr so groß, dabei gewisser Gebetsfor-
 mule gebraucht, und so wird die Feinde
 zerstört und zerstört. Das, der Meist
 gefeiert, der Tage ist in 24 Stunden mit ein
 mal. Der Feste Tag wird ein Brahmanen
 gefeuert, dem alle Stunden der mostobrenen
 aufgelegt werden: der bekommt ein
 auf zum Gefeuert, die füllt der nun gar voll.
 Der gefeierten, durch den Laster und
 Hindernis. Das übrige von diesen Ceremonien
 ist so kindlich. Contin. 1. 55 p. Man sagt: O. wir

daumt und zur Zustand, das ist so abgepfandelt,
 Dinge. Ihm kömmt. So: das ist nun nicht anders.
 die meisten Ueberwindung und die unterworfenen,
 weil ein Europäer zu einem Tode, und nicht wenig
 zu werden aufhört.

Oktober.

Leipz. Woch.
 rüstung

Den 1^{ten} Oct. Heute hat unser Herr in der Mis-
 sions Catechisations Stunde 5. Personen, davon
 2. sind Estlaven Jüngern und 3. Frauen von russi-
 schen Märgen von selbigen Stande, getauft,
 und 2. Knaben, die in der Schule lehren, wurden
 Römischen Kirch in die Euthierg aufgenommen.
 Es ist allein der Vorbereitung Gottes zu zu schreiben,
 das man sich, Kraft und Nothwendigkeit
 so viel desto an dem, der zu so weit zu bringen,
 das sie sich in Nothwendigkeit getauft werden können,
 dann, ausserdem das Christen von ihnen
 sehr geboten waren, sondern in Bengalen oder
 auf der Ostsee, und sie so sehr anstehend
 in der portugiesischen Sprache, so das man sich
 zum Teil die selbe Zeit bei bringen müssen. Im
 Anfang der Praeparation, welche den 11. Aug.
 geschah, und 4. Tage in der nachherigen gehalten
 wurden, da sie ausserdem von einem Catecheten
 der Naheit Tag und mit Ueberwindung wurden,
 hatte man nicht alle, Gottung anwesend, und
 nöthigste von der Ordnung des Geistes anzuwenden
 zu können. Nach dem was vorher, nachher, so dass
 die vielen Ueberwindungen, so wohl in der Vorbereitung
 der Sprache, als in der Fortsetzung, der göttl. Lehre,
 Eiden zu, und ist nicht und nicht zu werden, sondern
 mehr und mehr offenkundig, geschiedt, und man auch
 um derseilben nichtigen haben, weil die ich
 so stark grassirende Augen Landfried beständig